



Susanne Mittag
Mitglied des Deutschen Bundestages

Pressemitteilung

Susanne Mittag MdB: „Endlich faire Löhne, verlässlicher Arbeits- und Gesundheitsschutz für Beschäftigte in der Fleischindustrie“

Delmenhorst, 10.09.2020

Susanne Mittag, MdB
Platz der Republik 1
11011 Berlin
Telefon: +49 30 227-78171
Fax: +49 30 227-70173
susanne.mittag@bundestag.de

Wahlkreisbüro Delmenhorst:
Arthur-Fitger-Straße 10
27749 Delmenhorst
Telefon: +49 4221-15212-12
Fax: +49 4221-15212-22
susanne.mittag.ma05@bundestag.de

Mitglied im Innenausschuss
Mitglied im Ausschuss Ernährung
und Landwirtschaft
Tierschutzbeauftragte der SPD-
Bundestagsfraktion

Die Corona-Pandemie hat nicht nur unmittelbare Folgen für die Menschen in unserem Land und die Wirtschaft. Sie hat den Blick auch für Probleme geschärft, die schon lange schwelen. „So haben die Corona-Ausbrüche in Schlachthöfen und den betroffenen Gemeinden in jüngster Zeit das Augenmerk verstärkt auf die Arbeitsbedingungen dieser Branche gelenkt. Doch schon vor der Pandemie hatte sich in Teilen der Branche ein System von organisierter unternehmerischer Verantwortungslosigkeit etabliert.“, berichtet die SPD-Bundestagsabgeordnete Susanne Mittag.

Deshalb wird jetzt auch zügig das Arbeitsschutzprogramm für die Fleischwirtschaft umgesetzt: mit einem Arbeitsschutzkontrollgesetz, das in dieser Woche in erster Lesung beraten wird.

Susanne Mittag, Bundestagsabgeordnete für Delmenhorst, Oldenburg-Land und Wesermarsch äußert sich wie folgt dazu: "Seit Jahren wissen wir um die Missstände in der Fleischindustrie und seit Jahren ringen wir mit der Union, um einen besseren Schutz für die dort beschäftigten ArbeitnehmerInnen. Das Verbot von Werkverträgen in der Fleischindustrie ist daher ein Befreiungsschlag. Ich freue mich auf die Beratungen im Deutschen Bundestag und hoffe, dass die CDU nicht wieder einmal dem Druck der Lobbyisten nachgibt. Die pauschalen Stichtage halte ich für absolut vertretbar, denn die ArbeitnehmerInnen sind bereits da und wie ein ordentlicher Arbeitsvertrag aussieht, kann bis dahin auch die Fleischindustrie in Erfahrung bringen. Es gibt aber auch Unternehmen, die bereits auf einem guten Weg sind. Andere hingegen versuchen noch immer z.B. die Arbeit des Projekts "Faire Mobilität" zu behindern, das osteuropäische ArbeitnehmerInnen über gerechte Löhne und faire Arbeitsbedingungen aufklärt."